

Verschiedenes

Der Ehrenvorsitzende des Zentralverbandes, Herr Kollege Hch. Kochendörffer (Kassel) erhielt von der Hauptausschussung eine von allen anwesenden Kollegen unterschriebene Gratulation zu seinem Geburtstag am 6. Mai. Herr Kollege Kochendörffer hat sich über diese Aufmerksamkeit sehr gefreut und bittet uns, seinen herzlichsten Dank an alle Kollegen zum Ausdruck zu bringen, da es ihm nicht möglich ist, allen einzeln zu danken. (VI 1 693)

Bericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat April 1930. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Auch für den Monat April gilt, daß die Belebung der Handwerkswirtschaft hinter der des Vorjahres zurückbleibt. Das Uhrmacher- sowie Gold- und Silberschmiedehandwerk zeigte sich wenig befriedigt von dem Aufschwung der Umsätze infolge der Konfirmationen und Ostertage. Die allgemeine geringe Kaufkraft der Kundschaft wirkte hier der sonst üblichen Belebung entgegen. — Die Zahlungsweise der Kundschaft ist weiter ständig schlechter. Es müssen niedrigste Ratenzahlungen zugestanden werden, und in vielen Fällen werden nicht einmal diese Zahlungsstermine innegehalten. (VI 1 689)

Weitere Proteste gegen die amerikanischen Zollerhöhungen. Die deutsche Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie, deren Arbeitsgemeinschaft die Industrie in Pforzheim, Hanau, Schwäb. Gmünd, Idar-Oberstein und der Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands (Berlin) angehören, hat nach einer Veröffentlichung mit größter Bestürzung davon Kenntnis genommen, daß der amerikanische Zoll für Schmuckwaren auf 110% erhöht werden soll. Diese Zollerhöhung bedeute die Vernichtung des Exports nach Amerika und ein neues Anwachsen der Arbeitslosenziffer. Die Arbeitsgemeinschaft als Spitzenorganisation der gesamten deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie fordert von der deutschen Regierung, daß sie sich gegen diese drohende Zollerhöhung unverzüglich und mit größter Energie wehrt. (VI 1 701)

Wahlen zu den Handwerkskammern. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. April ist bestimmt worden, daß die Neuwahlen zu den Handwerkskammern nach Maßgabe des allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlrechts aller selbständigen Handwerker bis zum 1. November 1930 zu erfolgen haben. (VI 1 690)

Kalenderreform. Der Preußische Landtag beschloß in seiner Sitzung vom 7. Mai eine Kalenderreform mit dem Ziele der Festlegung des Osterfestes. (VI 1 695)

Riesige Zollsätze für Großuhren in den Vereinigten Staaten. Der Tarifausschuß für die beiden Häuser des Kongresses hat nach Heraufsetzung des Zolles auf Taschenuhren nun auch für Großuhren erhebliche Zollerhöhungen beschlossen. Nachstehend geben wir eine Gegenüberstellung der bisherigen Zölle und der vom Tarifausschuß beschlossenen Sätze:

	Bisher	Neu
Großuhren im Stückwerte von nicht mehr als 1,10 \$	0,35	0,55
Großuhren im Stückwerte von mehr als 1,10, aber nicht mehr als 2,25 \$	0,70	1,—
Großuhren im Stückwerte von mehr als 2,25, aber nicht mehr als 5 \$	1,—	1,50
Großuhren im Stückwerte von mehr als 5, aber nicht mehr als 10 \$	2,—	3,—
Großuhren im Stückwerte von mehr als 10 \$	3,—	4,50

Außerdem unterliegen diese Großuhren einem weiteren Zusatzzoll von 65% vom Werte, statt bisher 45%. Daraus ergibt sich, daß in den meisten Fällen, namentlich bei den billigeren Uhren, der Zoll ebensoviel oder oft noch viel mehr kostet, als der Preis der Uhr beträgt.

Die Wirkung wird sein, daß die Ausfuhr von Großuhren nach Nordamerika ganz aufhören muß. Der deutsche Ausfuhrwert für Uhren betrug jährlich bisher etwa 3,5 Mill. RM. Wieder droht unserer Uhrenindustrie ein Absatzgebiet verlorenzugehen. (VI 1 706)

Wertheim gibt Zahlen im Schadenersatzprozeß gegen die „Rote Fahne“. — 100 Millionen Gesamtumsatz. Im Anschluß an die Sklarek-Affäre erhob die Berliner „Rote Fahne“ unter anderem die falsche Anschuldigung gegen das Warenhaus Wertheim, es habe den Bezirksbürgermeister Schneider bestochen. Wertheim ließ sich diesen Vorwurf nicht gefallen und verklagte die „Rote Fahne“ — nicht etwa auf Verleumdung oder Beleidigung —, sondern auf Schadenersatz in Höhe von 10000 RM für den Ausfall, den die betreffenden Artikel verursacht hätten.

Die Klage stand allerdings auf lönernen Füßen. Auf Grund seiner Statistik bezifferte das Warenhaus Wertheim die Wirksamkeit des Zeitungsartikels auf die Dauer von 14 Tagen. Während dieser Zeit sei die Zahl der Kunden um etwa 1,5% unter dem Durchschnitt gesunken und der Gewinn an diesen Käufen beläuft sich ungefähr auf die Summe von 10000 RM. Die Klage wurde,

wie auch zu erwarten war, abgewiesen, denn die Klägerin dürfte kaum in der Lage sein, nachzuweisen, daß diese geringe Umsatzenschwankung tatsächlich auf die Artikelreihe zurückzuführen war.

Das Interessanteste daran sind folgende Zahlen, die Wertheim über sein Unternehmen bei der Klageerhebung bekannt werden ließ:

Gesamtumsatz der Berliner Warenhäuser von Wertheim 100 Mill. RM; Durchschnittwert des Verkaufs 3 RM; Verdienst je Verkauf 0,60 RM; demnach täglicher Umsatz 330000 RM; tägliche Kundenzahl 110000.

Von fachmännischer Seite wird der Anteil des Hauses am Leipziger Platz am jährlichen Gesamtumsatz auf etwa 80 Mill. RM geschätzt. (VI 1 692)

Ein Kollektivwarenhaus in Köln? Wie wir erfahren, ist in einem modernen Eckhausneubau in Köln in verkehrsreicher Lage der Altstadt eine Vereinigung leistungsfähiger Fachgeschäfte des Einzelhandels aller Branchen im Charakter eines Kollektivwarenhauses der Spezialgeschäfte beabsichtigt. Es stehen rund 4500 qm Raumfläche in entsprechenden Abschnitten und Stockwerken zur Verfügung. Es ist eine Zusammenfassung von 40 — 50 Spezialgeschäften geplant. Die Aufteilung der Raumflächen erfolgt wie in einem Warenhaus. Die Mietspreise sollen so gestellt werden, daß sie weit geringer sind als die für Einzellokale, abgesehen von Ersparnissen an sonstigen Spesen und Kosten. Das Projekt, das bezeichnenderweise von einer Immobilienfirma ausgeht, befindet sich noch im Vorbereitungsstadium. Wir glauben, daß die grundsätzlichen Bedenken, die wir seinerzeit bei der Besprechung des Münchner Projekts äußerten (vgl. UHRMACHERKUNST Nr. 15, Seite 289) auch für dieses Unternehmen zutreffen und seinen geschäftlichen Erfolg zum mindesten fraglich erscheinen lassen. (VI 1 697)

Das Münchner Projekt aufgegeben. Wie wir hören, ist der Plan, in München, im früheren Krell-Ucko-Hause (Theaterstraße 16) ein Kollektivwarenhaus zu errichten, aufgegeben worden, da es nicht gelungen ist, eine genügend große Zahl von ernsthaften Reflektanten zu finden. Bis zum 15. April 1930 sollten mindestens 75% der Geschäftsräume verpachtet sein. Da sich bis zu diesem Zeitpunkt eine ausreichende Beteiligung nicht erzielen ließ, sind die Pachtverträge und damit das ganze Projekt hinfällig geworden. (VI 1 698)

Gebrüder Junghans AG., Schramberg. Die Verwaltungen der durch Interessengemeinschaft verbundenen Fabriken Gebrüder Junghans AG. (Schramberg), Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik (Schramberg) und Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken AG. incl. vorm. Gustav Becker (Freiburg i. Schl.) haben die Fusion ihrer Gesellschaften rückwirkend vom 1. Juli 1929 an beschlossen, um dadurch Ersparnisse in der Verwaltung und in der Fabrikation durchführen zu können. Die Gebrüder Junghans AG. besitzt heute schon alle Aktien der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik und etwa 98% der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken, so daß die Durchführung des Beschlusses sichergestellt ist. Die beiden anderen Firmen, die zur Beschlußfassung hierüber Generalversammlungen einberufen werden, sollen in die Gebrüder Junghans AG. aufgehen. Die verschiedenen Erzeugnisse werden jedoch, sofern dies aus Gründen der Verkaufspolitik zweckmäßig erscheint, auch weiterhin unter der Bezeichnung „Junghans-Fabrikate“, „H.A.U.-Fabrikate“, „Becker-Fabrikate“ vertrieben. Die Direktoren der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik und der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken werden Vorstandsmitglieder der Gebrüder Junghans AG.; die seitherigen Mitglieder des Gemeinschaftsvorstandes treten in die Generaldirektion der Gebrüder Junghans AG. über. Der aus Aufsichtsratsmitgliedern der drei Gesellschaften gebildete Gemeinschaftsausschuß bleibt als Verwaltungsrat der Gebrüder Junghans AG. bestehen.

Aus dem Zusammenschluß werden nicht nur steuerliche Vorteile erwartet, sondern auch eine erhebliche Steigerung der Stoßkraft der vereinigten Firmen und eine Verminderung der Unkosten. Die Büros der beiden Schramberger Fabriken werden zusammengelegt, während die besondere Geschäftsführung der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken wegen der großen Entfernung bis auf weiteres bestehen bleibt.

Um zu verhüten, daß unsere kürzliche Mitteilung über den Verkauf eines Fabrikgebäudes im Werk Lenzkirch mit diesen Rationalisierungsbestrebungen in Zusammenhang gebracht wird, geben wir noch einigen Angaben Raum, die uns vom Werk Lenzkirch selbst zur Verfügung gestellt werden. Danach besteht die Fabrikanlage in Lenzkirch aus zwölf Gebäuden, von denen ein Schuppen an einen Handwerksmeister abgegeben wurde, der mit seinen Leuten darin Schuhkrem herstellt. Wir brauchen unserer Mitteilung in Nr. 19, daß diese „Transaktion“ für den Produktionsumfang des Werkes völlig bedeutungslos sei, nichts mehr hinzufügen. (VI 1 707)